

Scheu, aber herzlich

Scheu Analog gilt als kleine und feine Manufaktur für analoge Träume in Acryl. Wir besuchten Inhaberin Ulla Scheu in ihrer Firma in Berlin-Lankwitz



Im Jahr 2012 jährte sich ein runder Geburtstag: Vor damals 25 Jahren gründete Thomas Scheu seine Firma Scheu Analog, die sich vom Geheimitipp-Status langsam und stetig zu einer angesehenen und gefragten Manufaktur mauserte. Ulla Scheu, die nach dem tragischen Tod ihres Mannes Ende 2004 die Firma übernahm, hatte sich diesen Aufstieg zunächst gar nicht vorstellen können: „Als ich meinen Mann kennen lernte, erzählte er mir, dass er an einem Plattenspieler baue. Das fand ich zunächst schon etwas seltsam.“ Schnell gewöhnte sich die gebürtige Radolfzellerin aber an diese Tatsache, denn ihr Mann lebte als bekennender Vinylist für die Analog-Szene. Als Tüftler und Musiker wollte er sich mit dem bestehenden Marktangebot an Plattenspielern nicht zufriedengeben. Deshalb stellte er seine Leidenschaft in den Dienst für den bestmöglichen Klang und fing an, selbst zu bauen. Da Scheu Zugang zu Werkzeugmaschinen hatte, konnte er alle Bauteile nach Dienstschluss oder am Wochenende auf professionelle Art und Weise herstellen. Sein erstes Produkt war das Laufwerk

„Premier“, das stetig verbessert wurde. Durch eine neue Arbeitsstelle kam Thomas Scheu auch zu einem Werkstoff, der zukünftig eine große Rolle spielen sollte, berichtet seine Frau Ulla: „Als neuer Betriebsleiter in einer acrylverarbeitenden Firma wusste mein Mann schon bald, dass Acryl genau das richtige Material sein würde. Noch heute ist dieses Unternehmen unser Lieferant.“

Der hohe Bekanntheitsgrad Thomas Scheus in der Selbstbauszene führte dazu, dass die Leute sich zunehmend für den Premier interessierten. „Als die Anfragen immer mehr wurden, nahmen wir die Serienfertigung von Teilen auf“, erzählt Ulla Scheu. Kunden konnten nun den Acryl-Teller, das Lager und den Motor-Bausatz erwerben. Ihr Mann blieb aber beim Premier nicht stehen, sondern



Der „Cello“ ist Scheus Einsteigermodell, hier in schwarzem Acryl mit Cantus-Tonarm

entwickelte weiter. Ab Mitte der 90er Jahre wurde das Produkt-Portfolio um verschiedene Tonarme erweitert, darunter der berühmte „Tacco“ mit dem Tonarmrohr aus Edelh Holz. Auch verschiedene Systeme kamen hinzu, wobei sich der Firmengründer hier auf den schweizerischen Spezialisten Benz Micro verließ: „Mein Mann war von Benz-Systemen überzeugt, ließ sie aber wie einen Maßanzug auf seine individuellen Ansprüche hin anpassen.“ MC Scheu-Systeme beruhen daher auf vorhandenen Benz-Tonabnehmern, die von Albert Lukaschek für Scheu Analog entsprechend modifiziert wurden.

Scheu erobert das Ausland

Ulla Scheu und ihr Mann hatten ab dem Jahr 2000 begonnen, ihre Produkte auch im Ausland zu vertreiben. Besonders die USA und Singapur erwiesen sich als Märkte mit starker Nachfrage. Das fortwährende Tüfteln und Verbessern brachte Thomas Scheu 2001 mit dem Golden Ear Award des amerikanischen Magazins „The Absolute Sound“ für das Laufwerk Premier schließlich höchsten Ruhm ein. Es ist kaum zu glauben, dass die Firma zu diesem Zeitpunkt immer noch nebenbei geführt wurde. Nur kurze Zeit nach dem Beschluss, die Arbeit bei Scheu Analog zum Hauptberuf zu machen, kam mit dem Tod von Thomas Scheu die größte und schmerzhafteste Zäsur für seine Frau Ulla. Sie überlegte trotz Trauer aber nicht lange, sondern begann das Werk ihres Mannes fortzuführen. Freilich war es zu Beginn nicht immer leicht: „Die Übernahme der Firma nach dem Tod meines Mannes war schon ein Sprung ins kalte Wasser. Besonders das erste Dreivierteljahr lief nicht reibungslos. Inzwischen ist es aber zu meinem Ding geworden.“

Besondere Unterstützung in der schwierigen Zeit erfuhr Frau Scheu von Norbert Lehmann von Lehmannaudio, den sie als wertvollen Ratgeber und Vorbild schätzt. Es galt unter anderem, zuverlässige Lieferanten zu finden, die dem hohen Anspruch von Scheu Analog gerecht wurden, wobei sie Lehmann tatkräftig unterstützte. Vor allem der große Spaß, den die Firmeninhaberin bei der Arbeit empfindet, treibt sie täglich neu an. Ulla Scheu ist keine Ingenieurin oder Bastlerin, aber sie führt das Unternehmen im Sinne ihres Mannes weiter. Seine Maxime der ständigen Verbesserung und Optimierung ist spürbar, denn



Das „Laufwerk 2“ ist hier in der Schiefer-Ausführung abgebildet. Als Tonarm wurde ein Tacco mit Scheu-System montiert

In der Variante mit pinkfarbenem Acryl fällt das „Diamond“-Laufwerk besonders auf

auch erfolgreiche Bestseller aus dem Sortiment lassen sich vom Scheu Analog-Team weiterentwickeln und überarbeiten.

Anspruchsvolle Kunden

Ihre Kunden beschreibt Ulla Scheu, die privat sehr gerne klassische Klaviermusik hört (und spielt), folgendermaßen: Es sind gebildete Menschen, die Musik gerne so nah wie möglich an der Realität hören wollen. Sie haben ein hohes Qualitätsbewusstsein, wollen bei der heimischen Musikwiedergabe keine Kompromisse eingehen und erwarten besten Service. Den Direktvertrieb gab die Geschäftsführerin vor wenigen Jahren auf, denn ein hervorragender Kundenservice in allen Teilen Deutschlands ist nur mit Fachhändlern zu leisten. Derzeit ist die Nachfrage aber aus dem Ausland am größten.



Besonders aus Asien und Russland treffen viele Bestellungen in Berlin ein.

Ulla Scheu, deren Klavier schon sehnsüchtig auf die Hände der vielbeschäftigten Manufaktur-Lenkerin wartet, sieht den Vinylmarkt positiv: „Die Platte ist für mich ein Nischenmarkt, der aber immer Bestand haben wird.“ Gerade in der schnelllebigen und hektischen Zeit sehnen sich Menschen nach Entspannung, die



ZUR PERSON

- **Geburtsort:** Radolfzell am Bodensee
- **Ausbildung:** Fremdsprachenkorrespondentin
- **Hobbies:** Berlin erkunden, Musik (besonders am Klavier), Lesen, Laufen
- **Lieblingsküche:** Asiatisch
- **Lebensmotto:** „Alles wird gut!“
- **Lieblingsmusik:** Bach, Mozart, Tschaikowsky, Rachmaninoff

ihnen Musik geben kann. Für Frau Scheu ist klar, warum gerade eine Platte so entschleunigend-meditativ wirken kann: „Die Leute ziehen sich wieder mehr zurück und nehmen sich Zeit. Da ist es schön, eine Platte in der Hand zu halten, den Text auf der Hülle zu lesen, den Klang zu genießen. Digitales kann ich nicht anfassen, es liegt nur irgendwo anonym herum.“

Im Wettbewerb steht die Firma vor allem mit vergleichbar kleinen High End-Manufakturen. Warum genau sollen aber Kunden bei Scheu Analog kaufen? „Ich habe eine überschaubare Produktpalette mit hoher Beständigkeit“, erklärt die Geschäftsführerin. Interessenten können lediglich aus drei Basis-Modellen, drei Tonabnehmern und drei Tonarmen wählen, was den Entscheidungsprozess wesentlich vereinfacht und transparenter macht. Zudem wird die Unverwechselbarkeit der einzelnen Produkte erhöht. Beim Service wird Wert darauf gelegt, dass Verschleißteile wie Gummis oder Lageröl dem Kunden schnell und unbürokratisch zugeschickt werden. Auch Ersatzteile für die verschiedenen Modelle befinden sich in großer Zahl auf Lager und sind schnell verfügbar.

Die Produktpalette

Thomas Scheu schuf 1985 den ersten Plattenspieler, der als logische Konsequenz den Namen „Premier“ bekam. Das heutige Modell unterscheidet sich in zahlreichen Punkten von seinem Urahn. Scheu experimentierte zu Beginn mit Zargen aus Granit, die er bei einem Steinmetz herstellen ließ. Bedingt durch seinen beruflichen Werdegang als Werkzeugmacher und Maschinentechner stieg er zum Betriebsleiter in einem Unternehmen mit hoher Acryl-Kompetenz auf. Dort erlangte er umfassende Kenntnisse über dieses Material, welches sich als ideal für sein erstes Laufwerk herausstellte. Neben dem Plattenteller sind auch die Zargen des Premier aus Acryl gefertigt und zur optimalen Bedämpfung mit Bleischrot gefüllt. Die mittlerweile drei zur Verfügung stehenden Varianten des Drehers erlauben die Verwendung mit 9- und 12-Zoll-Armen sowie beiden zusammen in Form der Doppelzarge.

Neben dem Einsteiger-Spieler „Cello“, der in naher Zukunft durch die „Cello Classic Line“ ergänzt wird, ist die Serie „Das Laufwerk“ mit den Modellen 1 und 2 die höherwertige Ergänzung zum



Das Scheu-Plattengewicht mit integrierter Libelle erleichtert die Ausrichtung des Laufwerks

Premier. Beide Masselaufwerke haben mit dem Acrylteller zusammen ein Kampfgewicht von jeweils mehr als 40 Kilogramm. Während Laufwerk 1 eine zweiteilige Acrylzarge mit Bleischrotkammern aufweist, ist Laufwerk 2 mit einer mehrlagig verklebten Acrylzarge realisiert. Der Kunde kann auch eine Schiefer-Ausführung für dieses Modell wählen. Der kleine Bruder der beiden Boliden ist das „Diamond“-Laufwerk, welches bei seiner Vorstellung marketingtechnisch geschickt durch die Farbe Pink Aufsehen erregte.

Die Tonarme waren ein ganz besonderes Steckenpferd von Thomas Scheu. Neben dem „Classic MK2“ ist der „Cantus“ als Einpunkt-Tonarm in einer Art transparenter Fachwerkkonstruktion sehr auffällig. Ganz besonders großer Aufwand wird bei der Herstellung des „Tacco“-Arms betrieben, dessen Rohr aus den Hölzern Thuja oder Amboina gefertigt wird. Der Arm sitzt auf einem Hartmetallstift mit abschließender Rubinkugel, bei Lageraufnahme und Gegengewicht entschied Scheu sich für das schwere Metall Wolfram, um den Großteil der Masse möglichst nah am Lagerpunkt zu verteilen.

Die drei Scheu-Systeme sind auf unterschiedlichem Spielniveau angesiedelt: Während das MC Scheu Kupfer L (L = Low Output) gut zum Einsteigermodell Cello passt, spielt das MC Scheu SL schon in einer höheren Liga. Basis aller Scheu-Systeme sind die Tonabnehmer von Benz Micro. Beim SL stand das Benz Micro ACE Pate für den Scheu-Abtaster.

Die Krönung des Trios bildet das MC Scheu Ruby 3, das auf dem gleichnamigen Benz-System basiert, aber mit dem Generator des noch hochwertigeren LP-S ausgestattet ist.

Die vorhandene Produktpalette ist erfolgreich, doch Thomas Scheu hat Ideen und Wissen für die Entwicklung weiterer Modelle hinterlassen. Die Zeit wird zeigen, was davon sich realisieren lässt. Wo sieht sich Ulla Scheu in zehn Jahren? „2023 hätte ich gerne neue Märkte erschlossen und mein Vertriebs- und Händlernetz ausgebaut“. Es besteht kein Zweifel, dass Scheu Analog auch in Zukunft als kleine Manufaktur eine große Rolle im Analog-Markt spielen wird. Und das ist ganz sicher voll und ganz im Sinne von Thomas Scheu.

Michael Rassinger



Benz Micro ist Zulieferer für die Scheu-Tonabnehmer. Die Verwandtschaft zum bekannten ACE S ist hier besonders gut erkennbar